

Kohlennot und Leuchtnot.

Der Bürgermeister kündigt eine weitere Einschränkung des Gas- und Elektrizitätsverbrauches an.

Wir erfahren, daß die Verhandlungen mit Deutschland über die Zuschüsse an westfälischer und oberschlesischer Kohle günstig stehen und eine baldige Linderung der Wiener Kohlennot erwarten lassen. Linderung, doch keineswegs Beseitigung der Krise selbst, da die Lagerbestände derart gelichtet sind, daß neue Zuschüsse nur über den schlimmsten Mangel hinweghelfen können. Bleiben auch diese Zuschüsse aus, dann droht Wien eine wahrhaftige Kohlentatastrophe.

Den Ernst der Lage hat gestern Bürgermeister Doktor Weiskirchner in offener Gemeinderatsitzung unumwunden kundgetan. Auf die Aufforderung, beim Staatsrate für die Geschäftsleute die Sechszehrsperre bis Weihnachten zu erwirken, erklärte der Bürgermeister: Das sei nicht nur nicht möglich, er müsse vielmehr darauf aufmerksam machen, daß „in den nächsten Tagen eine weitere gehende Maßnahme betreffend die Einschränkung des Gas- und Elektrizitätsverbrauches getroffen werden wird.“ Welcher Art diese geplante weitere Einschränkung ist, hat der Bürgermeister nicht gesagt. Wenn sie aber in aller Form angekündigt wird, muß sie zweifellos unerläßlich sein. Sie beweist auch, daß die Kohlennot eine neuerliche Verschärfung erfahren hat und daß es allerdringendstes Gebot ist, die Verhandlungen wegen der auswärtigen Hilfe schleunigst zum Abschlusse zu bringen. Wir hören, daß eine starke Betriebs Einschränkung der Straßenbahnen bevorsteht.